

16. Januar 2007

Erhöhung der Platzmiete für Wohnwagen und anderes, - unsere Meinung

Liebe Thiellerinnen, liebe Thieller

Als Weihnachtsgeschenk ist uns im Dezember die Rechnung für die Platzmiete unseres Wohnwagens ins Haus geflattert. Wir erlauben uns die Frage: „Sind uns durch diese massive Preiserhöhung irgendwelche Vorteile zugute gekommen? Gibt es einen Mehrwert auf dem Gelände, wodurch unsere Lebensqualität erhöht wird? Wurden z.B. die ungenügenden sanitären Einrichtungen verbessert?“
Statt mit einem Leistungsnachweis die massive Preiserhöhung begründen zu können, erfahren wir im Brief vom 2. November 2006 unwahre und ungläubwürdige Rechtfertigungen für die Preiserhöhung.

Wie steht es wirklich mit der Begründung von Walter Hirschi:

- Wasserkosten ?
- Stromkosten ?
- Abfallentsorgung ?
- Brandkatastrophe ?
- Streitereien vor der Eidg. Stiftungsaufsicht ?
- Naturnahe Wiederherstellung des Seezuganges ?

Das Erbe der Stiftungsgründer

Nach dem Tode von Elsi ist es Christian Grünig und zahlreichen Helferinnen und Helfern innert 7 Jahren gelungen, das vor dem Bankrott stehende Gelände auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen. Bis zum Jahre 2000 konnten jährlich gegen Fr. 200'000.- Eigenmittel in die Geländeinfrastruktur investiert werden. Dem Gedankengut der Stiftungsgründer konnte in einem Klima des gegenseitigen Respekts und in einem friedlichen Umfeld nachgelebt werden.

In weniger als 7 Jahren ist es dem Nachfolger von Christian und einer Mehrheit im Stiftungsrat unter der Führung von Fritz Zaugg nun gelungen, durch Machtinteressen, Missmanagement und Schlamperei die Stiftung in eine existentielle Krise mit finanziellen Folgen zu treiben.

Zu hohe Kosten?

Wasser, Strom und Abfall

Rückfragen bei der Gemeinde Gampelen ergaben, dass der Wasserpreis in den letzten Jahren nicht erhöht wurde (zuletzt im Jahre 1994). Ebenso verhält es sich mit den Stromkosten. Mit einem unverhältnismässig hohen Aufwand wurde in eine neue Abfallentsorgung investiert, die in einem solchen Umfang sicher nicht notwendig war. Mit einer Zunahme von Gästen, kann eine solche Investition auch nicht begründet werden.

Brandkatastrophe

Die Brandkatastrophe im Jahre 2004 hat das Gelände ca. 50'000 Franken gekostet.

Diese Ausgaben waren einmalig und können deshalb kaum für eine dauernde Preiserhöhung erhalten. Der Geländeverwalter hat übrigens alle nur möglichen Kosten auf die betroffenen Wohnwagenbesitzer abgewälzt – nebst dem Verlust ihres Wohnwagens – mussten sie deshalb noch sehr hohe Entsorgungskosten für ihre abgebrannten Wohnwagen in Kauf nehmen.

Streitereien vor der Eidg. Stiftungsaufsicht

Die hohen Konfliktkosten sind selber verschuldet! Die Eidg. Stiftungsaufsicht hatte im Herbst 2005 eine Mediation vorgeschlagen. Wir waren dafür. Fritz Zaugg hat die Mediation, nach anfänglicher Zustimmung, im letztmöglichen Moment abgesagt. Mediationen kosten einen Bruchteil im Vergleich zu juristischen Verfahren. Hohe Anwaltskosten und rund Fr. 40'000 für den anschliessend eingesetzten Sachwalter hätten gespart werden können, insgesamt Kosten von gegen Fr. 100'000, abgesehen vom immensen Imageschaden. Bei einer Mediation hätte sich Fritz allerdings auf eine sachliche, auf der Stiftungsurkunde basierende Diskussion mit uns einlassen müssen. Es macht ganz den Anschein, dass er eine solche Diskussion scheut.

Naturnahe Wiederherstellung des Seezugangs

Der Dammbau wird heute noch Christian Grünig in die Schuhe geschoben, obwohl es der Stiftungsrat war, der ihn damals - trotz Christians Hinweis auf die nicht völlig abgeklärte Rechtmässigkeit - beschlossen hatte (man hatte dem Bauunternehmer aus Gampelen vertraut). Im Nachhinein können wir uns glücklich schätzen, überhaupt einen Zugang zum See zu haben. Wer weiss wie der Zugang vor dem Dammbau war, kann sich nur schwer vorstellen, wie man heute durch das wuchernde Schilf ins Wasser gelangen könnte.

Die eigentlichen Gründe für die Preiserhöhung

- Die **Lohnkosten** für die Geländeverwaltung sind seit den 90er Jahren um geschätzte 100% gestiegen. Die Sekretärin als Beispiel, ist jetzt ganzjährig angestellt.
- Nicht „gute Planung und sorgfältiger Umgang mit finanziellen Mitteln“ (Originaltext Walter Hirschi), sondern **Misswirtschaft und Verschwendung** wird als eigentlicher Grund vermutet.
- Beispielsweise die **hohen Finanzierungskosten** der „(Un)Sicherheits“-Tore und des neuen Empfangsgebäudes. Ein Finanzgutachten der Eidg. Stiftungsaufsicht vom Herbst 2006 kommt zum Schluss, dass die Kosten mit Fr. 730'000 rund Fr. 230'000 höher ausgefallen sind als beabsichtigt. Sie tadeln, die Kosten seien zu hoch und entsprächen nicht dem ursprünglichen Willen der Auftraggeber.
Welchen Nutzen haben denn diese teuren Sicherheitstore mit der neuen elektronischen Schliessung? Wird dadurch der Zugang oder der Betriebsablauf vereinfacht? Gibt es weniger Reklamationen? Dreimal „nein“! Die alte Lösung war vielleicht altmodisch, aber sie war auch nicht schlechter, zudem viel persönlicher und sie war viel, viel günstiger und passte eben zum Gelände.
- Die Anzahl Gäste nimmt offensichtlich ab. Es ist das Resultat einer **kundenunfreundlichen Behandlung** von Geländebesuchern durch den Verwalter. All jene, die ihm nicht genehm sind (unter anderen wir vom NRT und langjährige überzeugte Naturisten), haben nach seiner Ansicht auf dem Gelände nichts zu suchen. Ist das noch der seit 70 Jahren gelebte „Geist von Thielle“????
Immer weniger Menschen werden auf diese Weise immer mehr Kosten zu tragen haben.

Die letzten Ereignisse

Im Oktober 2006 wurde ein neues Stiftungsrats-Wahlreglement durch die Eidg. Stiftungsaufsicht genehmigt, welches im Widerspruch zur Stiftungsurkunde steht. Demnach rückt nicht mehr automatisch der amtsälteste Ersatzstiftungsrat in den Stiftungsrat nach. Neu kann der Stiftungsrat selber, nach nicht näher definierten fachlichen Voraussetzungen, irgendwen in den Stiftungsrat berufen, was er umgehend getan hat. Der Ersatzstiftungsrat, von den Gründern als Garant für die Erhaltung der Stiftungsidee geschaffen, verkommt zur totalen Farce.

Damit wird die Stiftungsurkunde schrittweise umgangen und aufgeweicht. Es verfälscht und missachtet sie massiv in mehr als einer Hinsicht, womit der Stifterwille aufs Gröbste verletzt wird.

Aus Empörung ist Christine Fankhauser aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Sie schrieb:

„Mit diesem Schritt protestiere ich gegen den Gesinnungsterror, Machtmissbrauch und die herrschende Willkür, welche die Stiftung und das Gelände in deren Existenz bedrohen.“

Im Dezember 2006 beantragte eine Mehrheit im Stiftungsrat die Absetzung von Kurt Hofer als Stiftungsrat. Der Entscheid der Eidg. Stiftungsaufsicht ist noch ausstehend.

Weil sich Kurt Hofer nach wie vor für die Gründungsideale - die ideellen Werte von Thielle - einsetzt, soll er also ausgeschlossen werden. Das macht uns sprachlos! Kurt Hofer hat als Präsident der Interessengemeinschaft Thielle während Jahren die Interessen zahlreicher Gäste gegenüber der Stiftung vertreten.

Was tun?

Wir bleiben am Ball und wir kommen trotz allem nach Thielle. Der Kontakt mit den vielen Freunden und Sympathisanten stärkt uns immer wieder aufs Neue. Wir streben auch nicht die Macht an, wie man uns immer wieder vorwirft. **Einzig unseren Idealen möchten wir in Freiheit und einem Klima des gegenseitigen Respekts nachleben.**

Wir wehren uns gegen den momentan herrschenden Ungeist auf dem Gelände Thielle! Edi Fankhauser ging für die Naturisten schliesslich auch einige Male bis vor Bundesgericht – und bekam schliesslich Recht.

Erst als Reaktion auf die jahrelang zunehmende Unzufriedenheit bildete sich im Juli 2004 im Netzwerk Renaissance Thielle ein Zusammenschluss von ThiellerInnen. Seit September 2005 ist das NRT ein demokratischer Verein. Heute sind 514 Mitglieder im Verein registriert, Tendenz steigend. Mit dem NRT solidarisiert hat sich der Verein Interessengemeinschaft Thielle IGT. Mit seinen 180 Mitgliedern vertritt er schätzungsweise 400 GeländeutzerInnen.

Gemeinsam vertreten wir die grösste Gruppe der StiftungsnutzerInnen in Thielle.

Unsere Leitsätze sind seit April 2005 unverändert geblieben.

Unsere Leitsätze

Unter „Naturismus“ verstehen wir heute die Wechselschwirkung von Ökologie, Gesundheitsförderung und sozialer Entfaltung.

Wir setzen uns ein für ein lebendiges, vielfältiges, welt-offenes, kulturell und ideell anregendes Gelände, welches die historische Geländegeschichte und die Grundsätze des Naturismus in einen Bezug zur heutigen Zeit bringt.

Dazu wollen wir den speziellen Charakter des Geländes ergründen und in der Gemeinschaft pflegen, leben und erneuern.

Wir streben nach einer Geländekultur, welche allen Generationen Erholung, Entfaltung, (naturistische) Inspiration und das Gefühl der Heimat vermitteln kann.

Darum wollen wir dazu beitragen, dass die Anliegen aller Generationen berücksichtigt werden.

Wir streben Geländestrukturen an, welche diesen Zielen förderlich sind.

Aktuelle Version April 05

Im Sommer 2006 hat der Stiftungsrat folgende Verbote ausgesprochen:

- Verbot von Hinweisen auf unsere Webseite www.thielle.ch auf dem Gelände
- Verbot von Werbung irgendwelcher Art für den Verein NRT auf dem Gelände
- Verbot Verkaufsanzeige des Vereins NRT auf dem Gelände anzubieten, ausser es liege eine Bewilligung des Geländeverwalters vor.

Uns wurde gedroht: wenn „die vorstehend aufgeführten Verbote vom Verein NRT nicht eingehalten werden, wird der Stiftungsrat einschneidendere Massnahmen beschliessen müssen.“

Damit nicht genug. Im Herbst 2006 hat der Stiftungsrat nach verschiedenen Versuchen einen Gesprächstermin zu vereinbaren, bis auf weiteres jeden Dialog abgebrochen. Mit dieser Zensur und Gesprächsverweigerung werden heute auf dem Gelände „die neue Zeit“ Grundrechte und anständige Umgangsformen unseres Landes mit Füessen getreten.

Liebe Thiellerin, lieber Thieller

Die Krise ist nicht ausgestanden. Wir bitten Dich kritisch hinzusehen. Prüfe bitte genau, welche Informationen glaubwürdig sind, welche Argumente stichhaltig. Frag nach. Wir sind bereit, Dich zu informieren.

Wir sind froh über jedes neue Mitglied, welches unser Thielle unterstützen möchte. Einen Mitgliederbeitrag erheben wir vorerst nicht, aber Spenden sind natürlich sehr gerne willkommen.

Mit der Mitgliedschaft erhaltet ihr unsere aktuellen Informationen. Wir bleiben dran!

Herzliche Grüsse

Vorstand Netzwerk Renaissance Thielle

Hans Schnyder, Raoul Rosenberg, Uwe Knauer, Ueli Soom, Gunar Ernst, Willy Stettler

Unsere Anschrift:

Netzwerk Renaissance Thielle
Äussere Klus 11
4702 Oensingen

Unser Spendenkonto lautet:

PostFinance Konto-Nr. 60-764049-3